

Übungen zu Systemprogrammierung 2 (SP2)

Ü3 – UNIX-Signale

C. Erhardt, J. Schedel, A. Ruprecht, J. Kleinöder

Lehrstuhl für Informatik 4
Verteilte Systeme und Betriebssysteme

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

SS 2015 – 10. bis 14. November 2014

https://www4.cs.fau.de/Lehre/SS15/V_SP2

23-Signals_handout



Agenda

- 3.1 Nebenläufigkeit durch Signale
- 3.2 Nebenläufiger Zugriff auf Variablen
- 3.3 Passives Warten auf ein Signal
- 3.4 Mehr Details zu UNIX-Signalen
- 3.5 Umleiten von Dateien
- 3.6 Gelerntes anwenden

23-Signals_handout



Agenda

- 3.1 Nebenläufigkeit durch Signale
- 3.2 Nebenläufiger Zugriff auf Variablen
- 3.3 Passives Warten auf ein Signal
- 3.4 Mehr Details zu UNIX-Signalen
- 3.5 Umleiten von Dateien
- 3.6 Gelerntes anwenden

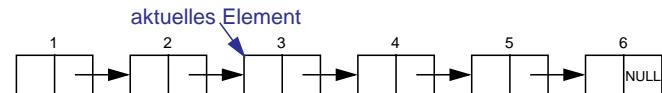
23-Signals_handout



Nebenläufigkeit durch Signale

- Signale erzeugen Nebenläufigkeit innerhalb des Prozesses (vgl. Nebenläufigkeit durch Interrupts, Vorlesung B | V-4, Seite 26 ff.)
- Während der Ausführung eines Programms können Teile seines Zustands vorübergehend inkonsistent sein
- Unterbrechung durch eine Signalbehandlungsfunktion ist problematisch, falls diese auf den selben Zustand zugreift
- Beispiel:

- Programm durchläuft gerade eine verkettete Liste



- Prozess erhält Signal; Signalbehandlung entfernt Elemente 3 und 4 aus der Liste und gibt den Speicher dieser Elemente frei



23-Signals_handout



? Welche Art von Nebenläufigkeit liegt vor?

- Symmetrische, gleichberechtigte Kontrollflüsse
- Asymmetrische, nicht-gleichberechtigte Kontrollflüsse

? Welche Art von Synchronisation sollte verwendet werden?

(→ Vorlesung C | X-1, Seite 14 ff.)

- Mehrseitige Synchronisation
- Einseitige Synchronisation



Signale blockieren

- Die prozessweite Signalmaske enthält die aktuell blockierten Signale
 - Diese werden erst behandelt, sobald sie wieder deblockiert wurden
- Ändern der Maske mittels `sigprocmask(2)`:


```
int sigprocmask(int how, const sigset_t *set, sigset_t *oldset);
```

 - `how`: Verknüpfungsmodus
 - `SIG_BLOCK`: setzt Vereinigungsmenge aus alter Maske und `set`
 - `SIG_UNBLOCK`: setzt Schnittmenge aus alter Maske und invertiertem `set`
 - `SIG_SETMASK`: setzt `set` als neue prozessweite Maske
 - `oldset`: bisherige prozessweite Signalmaske (Ausgabeparameter); bei Desinteresse `NULL` übergeben

Beispiel: Blockieren von `SIGUSR1` zusätzlich zu bereits blockierten Signalen

```
sigset_t set;
sigemptyset(&set);
sigaddset(&set, SIGUSR1);
sigprocmask(SIG_BLOCK, &set, NULL);
```



? Welche Art von Nebenläufigkeit liegt vor?

- Symmetrische, gleichberechtigte Kontrollflüsse
- Asymmetrische, nicht-gleichberechtigte Kontrollflüsse:
 1. Hauptprogramm (jederzeit unterbrechbar)
 2. Signalbehandlung (nicht unterbrechbar, *Run-to-Completion*-Semantik)

? Welche Art von Synchronisation sollte verwendet werden?

(→ Vorlesung C | X-1, Seite 14 ff.)

- Mehrseitige Synchronisation
- Einseitige Synchronisation:
 - Signal während der Ausführung des kritischen Abschnitts blockieren
 - Nur kritische Signale blockieren
 - Kritische Abschnitte so kurz wie möglich halten (Risiko: Verlust von Signalen)



Vorsicht bei Bibliotheksfunktionen!

- Während der Ausführung einer Bibliotheksfunktion kann der dazugehörige interne Zustand inkonsistent sein
 - Beispiel `halde`:
 - Suche nach passendem freiem Block in der Freispeicherliste; anschließend Entfernen des gefundenen Blocks aus der Liste
 - Falls `malloc()` zwischen diesen beiden Schritten unterbrochen wird und die Signalbehandlungsfunktion ebenfalls `malloc()` aufruft, wird u. U. derselbe Block zweifach vergeben!
- Greift man im Rahmen der Signalbehandlung auf denselben Zustand zu, müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden:
 - Signal während Ausführung der betreffenden Funktionen im Hauptprogramm blockieren
- **Vorsicht:** Auf den selben Zustand können u. U. auch verschiedene Funktionen zugreifen, z. B. `malloc()` und `free()`
- Funktionen, die in SUSv4 als *async-signal-safe* gekennzeichnet sind, müssen **nicht** geschützt werden



- Die meisten Bibliotheksfunktionen teilen sich als gemeinsamen Zustand die `errno`-Variable
 - Änderungen der `errno` im Signal-Handler können die Fehlerbehandlung im Hauptprogramm durcheinander bringen
 - **Lösung:** Kontext-Sicherung
 - Beim Betreten der Signalhandler-Funktion die `errno` sichern und vor dem Verlassen wiederherstellen
- Ein-/Ausgabeoperationen auf `FILE *` schützen möglicherweise den Stream mit Hilfe eines Locks vor mehrfädigem Zugriff
 - Deadlock, falls eine E/A-Operation unterbrochen wird und im Signal-Handler auf den selben `FILE *` zugegriffen wird
 - **Lösung:** keine Ein-/Ausgabe mit `FILE *` in Signal-Handlern betreiben



Nebenläufiger Zugriff auf Variablen

```
static int event = 0;

static void sigHandler() {
    event = 1;
}

void waitForEvent(void) {
    while (event == 0);
}
```

- Testen des Programms ohne (`-O0`) und mit (`-O3`) Compiler-Optimierungen
- Welches Verhalten lässt sich beobachten?

- 3.1 Nebenläufigkeit durch Signale
- 3.2 Nebenläufiger Zugriff auf Variablen
- 3.3 Passives Warten auf ein Signal
- 3.4 Mehr Details zu UNIX-Signalen
- 3.5 Umleiten von Dateien
- 3.6 Gelerntes anwenden

Nebenläufiger Zugriff auf Variablen

```
static int event = 0;

static void sigHandler() {
    event = 1;
}

void waitForEvent(void) {
    while (event == 0);
}
```

; Ohne Optimierungen

```
waitForEvent:
    nop
.L3:
    movl event, %eax
    testl %eax, %eax
    je .L3
    ret
```

; Mit Optimierungen

```
waitForEvent:
    movl event, %eax
    testl %eax, %eax
    jne .L2
.L5:
    jmp .L5
.L2:
    rep
    ret
```



- `event` wird nebenläufig verändert
- Der Compiler hat hiervon keine Kenntnis:
 - Innerhalb der Schleife wird `event` nicht verändert
 - Die Schleifenbedingung ist also beim erstmaligen Prüfen wahr oder falsch
 - Bedingung ändert sich aus Sicht des Compilers innerhalb der Schleife nicht
 - Endlosschleife, wenn Bedingung nicht von vornherein falsch
- Abhilfe: Schlüsselwort `volatile` zur Kennzeichnung von Variablen, die extern verändert werden
 - durch andere Kontrollflüsse
 - durch die Hardware (z.B. in den Adressraum eingebundene Geräteregister)
- Zugriffe auf `volatile`-Variablen werden vom Compiler nicht optimiert

Agenda

- 3.1 Nebenläufigkeit durch Signale
- 3.2 Nebenläufiger Zugriff auf Variablen
- 3.3 Passives Warten auf ein Signal
- 3.4 Mehr Details zu UNIX-Signalen
- 3.5 Umleiten von Dateien
- 3.6 Gelerntes anwenden


```
static volatile int event = 0;  
  
static void sigHandler() {  
    event = 1;  
}  
  
void waitForEvent(void) {  
    while (event == 0);  
}
```

- Deklaration als `volatile` erzwingt erneutes Laden von `event` in jedem Schleifendurchlauf
- **Randnotiz:** Semantik von `volatile` ist in C/C++ schwächer als in Java (keine Speicherbarriere)

Passives Warten auf ein Signal

```
static volatile int event = 0;  
  
static void sigHandler() {  
    event = 1;  
}  
  
void waitForEvent(void) {  
  
    while (event == 0) {  
  
        SUSPEND(); // Schlafen, bis ein Signal eintrifft  
    }  
}
```

- Nebenläufigkeitsproblem?

```
static volatile int event = 0;

static void sigHandler() {
    event = 1;
}

void waitForEvent(void) {
    BLOCK_SIGNAL();
    while (event == 0) {
        UNBLOCK_SIGNAL();
        SUSPEND(); // Schlafen, bis ein Signal eintrifft
        BLOCK_SIGNAL();
    }
    UNBLOCK_SIGNAL();
}
```

- Nebenläufigkeitsproblem: Prüfen der Wartebedingung + Schlafenlegen ist ein kritischer Abschnitt!
- Nebenläufigkeitsproblem (*Lost Wakeup*) jetzt gelöst?



Passives Warten auf ein Signal

- Die Kombination der Pseudo-Operationen `UNBLOCK_SIGNAL()` + `SUSPEND()` + `BLOCK_SIGNAL()` lässt sich durch Aufruf von `sigsuspend()` realisieren
- Prototyp:
`int sigsuspend(const sigset_t *mask);`
 - `sigsuspend()` merkt sich die aktuelle prozessweite Signalmaske, setzt `mask` als neue Signalmaske und legt den Prozess schlafen
 - Ein Signal, das nicht in `mask` enthalten ist, führt zur Ausführung der vorher festgelegten Signalbehandlung
 - `sigsuspend()` stellt nach Ende der Signalbehandlung die ursprüngliche Signalmaske wieder her und kehrt zurück
- Es ist garantiert, dass das Setzen der Maske und das Schlafenlegen atomar abfolgen



```
static volatile int event = 0;

static void sigHandler() {
    event = 1;
}

void waitForEvent(void) {
    BLOCK_SIGNAL();
    while (event == 0) {
        UNBLOCK_SIGNAL();
        SUSPEND(); // Schlafen, bis ein Signal eintrifft
        BLOCK_SIGNAL();
    }
    UNBLOCK_SIGNAL();
}
```

- Prüfen der Wartebedingung + Schlafenlegen ist ein kritischer Abschnitt!
- Deblockieren des Signals und Schlafenlegen müssen atomar erfolgen
- Betriebssystemschnittstelle muss entsprechende Operation anbieten



Agenda

- 3.1 Nebenläufigkeit durch Signale
- 3.2 Nebenläufiger Zugriff auf Variablen
- 3.3 Passives Warten auf ein Signal
- 3.4 Mehr Details zu UNIX-Signalen
- 3.5 Umleiten von Dateien
- 3.6 Gelerntes anwenden



Signale und fork(2)/exec(2)

- Kindprozess erzeugen mit **fork()**:
 - Kindprozess erbt Signalbehandlung und Signalmaske vom Vaterprozess
- Anderes Programm laden mit **exec()**:
 - Signalmaske wird beibehalten
 - Signalbehandlung wird beibehalten, falls **SIG_DFL** oder **SIG_IGN**
 - Benutzerdefinierte Signalbehandlung wird auf **SIG_DFL** zurückgesetzt
(→ warum?)



Nachtrag zu waitpid(2)

- ```
pid_t waitpid(pid_t pid, int *status, int options);
```
- Kehrt optional auch zurück, wenn ein Kindprozess
    - ... gestoppt wird (Option **WUNTRACED**)
    - ... fortgesetzt wird (Option **WCONTINUED**)
  - Auswertung von **status** mit Makros (**if**-Kaskade notwendig!):
    - **WIFEXITED(status)**: Kind hat sich normal beendet
      - Ermitteln des Exitstatus mit **WEXITSTATUS(status)**
    - **WIFSIGNALED(status)**: Kind wurde durch ein Signal terminiert
      - Ermitteln des Signals mit **WTERMSIG(status)**
    - **WIFSTOPPED(status)**: Kind wurde gestoppt
      - Ermitteln des Signals mit **WSTOPSIG(status)**
    - **WIFCONTINUED(status)**: gestopptes Kind wurde fortgesetzt



## Signale und fork(2)/exec(2)

- Kindprozess erzeugen mit **fork()**:
  - Kindprozess erbt Signalbehandlung und Signalmaske vom Vaterprozess
- Anderes Programm laden mit **exec()**:
  - Signalmaske wird beibehalten
  - Signalbehandlung wird beibehalten, falls **SIG\_DFL** oder **SIG\_IGN**
  - Benutzerdefinierte Signalbehandlung wird auf **SIG\_DFL** zurückgesetzt  
(→ nach dem Laden des neuen Programms existiert die alte Signalbehandlungsfunktion nicht mehr)



## waitpid() und SIGCHLD

- Szenario: **waitpid()**-Aufruf sowohl im Hauptprogramm als auch im Signal-Handler für **SIGCHLD**
  - Welcher der beiden **waitpid()**-Aufrufe räumt den Zombie ab und erhält dessen Status?
    - Das Verhalten in diesem Fall ist betriebssystemspezifisch – es existiert keine portable Lösung!
  - Daher darf **waitpid()** nur im Signal-Handler aufgerufen werden
    - Das Warten auf Vordergrundprozesse muss mit Hilfe von **sigsuspend()** realisiert werden



# sleep() und Signale

## ■ Prototyp:

```
unsigned int sleep(unsigned int seconds);
```

- Legt den aufrufenden Prozess für **seconds** Sekunden schlafen
- Falls während des Schlafens ein Signal eintrifft, kehrt **sleep()** sofort zurück

## ■ Rückgabewert:

- 0, falls volle Wartezeit absolviert
- Verbleibende Wartezeit, falls zwischendrin durch ein Signal unterbrochen

## ■ Signale, die mit **sigprocmask()** blockiert sind, können **nicht** für ein vorzeitiges Aufwachen sorgen

# Umleiten von Dateien

- Ziel: geöffnete Datei soll als **stdout/stdin** verwendet werden
- **newfd = dup(fd)**: Dupliziert Dateideskriptor **fd**, d. h. Lesen/Schreiben auf **newfd** ist wie Lesen/Schreiben auf **fd**
  - Die Nummer von **newfd** wird vom System gewählt
- **dup2(fd, newfd)**: Dupliziert Dateideskriptor **fd** in anderen Dateideskriptor (**newfd**); falls **newfd** schon geöffnet ist, wird **newfd** erst geschlossen
  - Die Nummer von **newfd** wird vom Benutzer vorgegeben
- Verwenden von **dup2()**, um **stdout** umzuleiten:

```
int fd = open("/dev/null", O_WRONLY);
dup2(fd, STDOUT_FILENO);
printf("Hallo\n"); // Wird nach /dev/null geschrieben
```

- Erinnerung: offene Dateideskriptoren werden bei **fork(2)** vererbt und bei **exec(2)** beibehalten



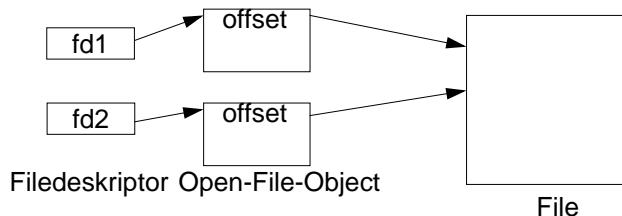
# Agenda

- 3.1 Nebenläufigkeit durch Signale
- 3.2 Nebenläufiger Zugriff auf Variablen
- 3.3 Passives Warten auf ein Signal
- 3.4 Mehr Details zu UNIX-Signalen
- 3.5 Umleiten von Dateien
- 3.6 Gelerntes anwenden

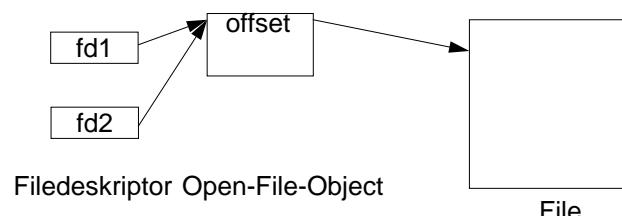


# Duplizieren von Dateideskriptoren

- Erneutes Öffnen einer Datei:



- Bei **dup()** wird der FD dupliziert, aber die Datei wird nicht neu geöffnet:



- 3.1 Nebenläufigkeit durch Signale
- 3.2 Nebenläufiger Zugriff auf Variablen
- 3.3 Passives Warten auf ein Signal
- 3.4 Mehr Details zu UNIX-Signalen
- 3.5 Umleiten von Dateien
- 3.6 Gelerntes anwenden



## „Aufgabenstellung“

- Programm schreiben, das passiv auf **SIGUSR1** wartet

